

**Von:** <tresurbain@magicaldesk.com>  
**An:** <tresurbain@domeus.de>  
**Gesendet:** Mittwoch, 1. August 2001 23:20  
**Betreff:** [tresurbain] dpa

\*\*\*\*\*  
[ostklub@ostklub.de](mailto:ostklub@ostklub.de) wrote on 8/1/2001

\*\*\*\*\*

hallo leute, diese dpa-meldung gebe ich weiter, da ich selbst darin weniger involviert bin. adios der hans r.

>> Krach in Frankfurts Party-Szene - Macher der Nachttanzdemo streiten

>> Von Gregor Tholl, dpa

>> (Mit Bild FRA08) =

>>

>> Frankfurt/Main (dpa/lhe) - In Frankfurts Sponti-Party-Szene kracht

>> es gewaltig - die lange Zeit vereint auftretende Bewegung für so

>> genannte Nachttanzdemos steht vor der Spaltung. Waren bislang noch

>> Party-feindliche Bürokraten in Frankfurt und Umgebung der gemeinsame

>> Gegner dieser Szene, so wird nun unter den Organisatoren der

>> nächtlichen Musik-Umzüge selbst gestritten. Ein Teil der etwa 60

>> Gruppen, Personen und Partymacher, die hinter den unkonventionellen

>> Demo-Aktionen stehen, werfen einem anderen Teil vor, «im Alleingang»

>> die nächste Demo für den 1. September angesetzt zu haben. Diese sei

>> zudem «verdeckt kommerzialisiert».

>>

>> Mit aufwendigen und mühsam mit den Behörden abgestimmten

>> Nachttanzdemos hat die Szene immer wieder aufs Neue gegen eine ihrer

>> Ansicht nach restriktive Politik der Stadt und Polizei gegenüber der

>> Party- und Veranstaltungsszene protestiert. Mit phonstarken Umzügen

>> wurde vor allem die Sperrstundenregelung in Frankfurt angegriffen.

>> Als Vater der Nachttanzbewegung gilt der langjährige Frankfurter

>> Subkultur-Impresario Hans Romanov. Nach dessen Weggang geht es nun

>> aber hoch her. Lars Kerschbaum (28), offizieller Anmelder der

>> vergangenen drei Nachttanzdemos, spricht von einer «ätzenden Sache»

>> und beteuert, «keinen Streit» zu wollen. Er hatte Anfang Juli

>> verkündet, die Nachttanzdemo habe ihren Frieden mit den Behörden

>> gemacht und sich über Route, Zeitplan und Lautstärke der nächsten

>> Demo «konstruktiv geeinigt».

>>

>> Doch einer seiner ehemaligen Weggefährten, der 34 Jahre alte Club-

>> Betreiber Matthias Morgenstern («Space Place»), der etwa 50

>> Initiativen und Szene-Vertreter zu seinen Mitstreitern zählt, wirft

>> den Machern vor, sie hätten die Demo «an sich gerissen». Kerschbaum

>> habe sich mit ein paar Freunden und Leuten «von außerhalb» die

>> «früher nie dabei» waren, zusammengetan. Er habe einen Verein

>> gegründet und sich heimlich den Begriff «Nachttanzdemo» beim

>> Patentamt gesichert. Die Partys nach der anberaumten Demo seien zudem

>> völlig untypisch in «kommerzielle Clubs» gelegt worden. «Das ist eine

>> sehr unschöne Sache. Wir sind entsetzt.» Morgenstern überlegt nun,

>> juristisch dagegen vorzugehen. Zudem wollen er und seine Mitstreiter

>> vielleicht schon im August eine eigene Nachttanzdemo starten.

>>

>> Kerschbaum wehrt sich gegen die Vorwürfe. Er hält im Gegenzug

>> Morgenstern für den «Kommerzialisierer» der Nachttanzdemo: «Der  
>> braucht ein schlechtes Bild vom Ordnungsamt in der Öffentlichkeit und  
>> will die Nachttanzdemo bloß als Faustpfand missbrauchen, um mit ihr  
>> öffentlich Druck ausüben zu können, wenn er mal wieder eine  
>> Verlängerung seiner zeitlich begrenzten Konzession braucht.» Das  
>> «Space Place» hatte einst als illegaler Club begonnen, bevor es im  
>> Gutleutviertel im Westen Frankfurts sesshaft wurde.

>>

>> Kerschbaum spricht von einer «Professionalisierung» der  
>> Nachttanzdemo. Von einer «Kommerzialisierung» könne nicht die Rede  
>> sein. Die Musikwagen würden vertraglich verpflichtet, keine Werbung  
>> anzubringen. Auf diese Weise sei die Nachttanzdemo eher ein  
>> «Zuschussgeschäft». Kerschbaum und Kollegen verweisen auf ein Urteil  
>> des Frankfurter Verwaltungsgerichts. Demnach ist die Veranstaltung im  
>> Gegensatz zur kommerziellen Love Parade tatsächlich eine Demo. Das  
>> Gericht hatte sich mit der Veranstaltung nach der Lärmbeschwerde  
>> eines Anwohners beschäftigt.

>>

>> Dass eigens ein Verein gegründet worden sei für die Anmeldung der  
>> September-Demo, sei auf die gewachsenen Anforderungen der Stadt  
>> zurückzuführen, meint Kerschbaum. Wenn tausende Teilnehmer und 20  
>> Musikwagen durch die Straßen zögen, sei ein einziger Anmelder dem  
>> Ordnungsamt nicht mehr glaubwürdig zu vermitteln. Einer allein könne  
>> nicht für Sicherheit sorgen. Morgenstern hält das alles für  
>> vorgeschoben.

>>

>> Die Frankfurter Nachttanzdemo gibt es seit 1995. Sie fand seitdem  
>> jeden Herbst (außer 1999) statt. In diesem Jahr gab es ausnahmsweise  
>> bereits eine Demo im Frühjahr, um vor der Kommunalwahl im März Druck  
>> zu machen. Die ersten Demos Mitte der 90er Jahre waren spontan und  
>> ohne Genehmigung. Dabei ging es um einen Protest gegen die Politik  
>> des Ordnungsamtes im Umgang mit der Frankfurter Clubszene sowie gegen  
>> die Sperrstunde («Wir wollen Bier, auch bis vier»). Einige wollten  
>> auch nur mit wummernden Bässen «brave Bürger ärgern». 1997 kam es zu  
>> handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Ordnungskräften und  
>> Demonstranten. Danach ging man dazu über, die Demo anzumelden. Dabei  
>> wurde öfter die Lautstärke zum Streitpunkt mit den Behörden.

>>

>> Für den 1. September hat das Ordnungsamt wie im Februar 95 Dezibel  
>> zugestanden. Bei der Demo unter dem Motto «The Politics of Dancing»  
>> soll es nach Veranstalterangaben nicht mehr um die mittlerweile  
>> abgeschaffte Sperrstunde gehen - auch wenn die Abschaffung nicht  
>> überall liberal angewendet werde. Vielmehr wolle man vor allem eine  
>> flexiblere Konzessionspolitik fordern. Da die Szene großes Interesse  
>> an Partys an wechselnden Orten habe, müsse es neben Einmal-  
>> Konzessionen und teuren Dauergenehmigungen Konzessionen für begrenzte  
>> Zeiträume geben, so die Hauptforderung.

>>

>> (Internet: <http://www.nachttanzdemo.de>)

>>

>> dpa/lhe th h em yyhe els

>> 011308 Aug 01

>>

>>

>>